



JAHRESBERICHT

2014

SACHGEBIET 34



Regierung von Unterfranken



Städtebau

Inhaltsverzeichnis

• Übersicht der Städtebauförderungskommunen in Unterfranken 2014	5
• Übersicht der Aufgabenschwerpunkte im Jahr 2014	6
• Organigramm Sachgebiet 34 Städtebau	7
• Städtebauförderungsprogramme 2014	8
Förderübersicht Städtebauförderung Unterfranken Programmjahr 2014	9
Entwicklung Anzahl Kommunen / Finanzausstattung in den Programmen	10
Ablaufplanung Bedarfsmitteilung / Zuwendungsantrag	11
• Bayerisches Städtebauförderungsprogramm	12
Gemeinde Unsleben - Umbau und Sanierung „Gasthaus Krone Schenke“	13
Markt Maßbach - Neugestaltung Marktplatz und Rathausumfeld	14
Markt Randersacker - Neugestaltung „Place de Vouvray“ und Würzburger Straße	16
• Bayerisches Sonderprogramm Militärkonversion	
Stadt Schweinfurt - Städtebaulicher Wettbewerb „Askren Manors“	18
• Bayerisches Sonderprogramm Revitalisierung von Industrie- und Gewerbebrachen	
Gemeinde Rauenebrach, OT Untersteinbach - Umnutzung einer ehem. Brauerei	20
• Bund-Länder-Programm Soziale Stadt	
Markt Elsenfeld - „Grüne Mitte“ in der Werksiedlung am Bahnbogen	21
• Bund-Länder-Programm Stadtumbau West	
Stadt Münnerstadt - Neugestaltung Stenayer Platz mit Gymnasiumstraße und Klostergasse	22
Markt Saal a. d. S - Umgestaltung der ehemaligen Bahnbrache Marienstraße	23
Stadt Ebern - Umgestaltung des ehemaligen Bahndamms	24
• Bund-Länder-Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren	
Markt Kleinwallstadt - Gasthaus „Zum Hasen“	26
Stadt Haßfurt - Barrierefreie Umgestaltung eines Platzes	28
• Bund-Länder-Programm Städtebaulicher Denkmalschutz	
Stadt Karlstadt - Privatmodernisierung Maingasse 6	30

- **Bund-Länder- Programm Kleinere Städte und Gemeinden** 32
 Stadt Hofheim i. Ufr., OT Rügheim, Umbau ehem. Schulhaus zum Dorfgemeinschaftshaus
- **EFRE- Programm - Förderperiode 2007-2013** 33
 Gemeinde Schonungen - Altlastensanierung BA 1 und 2
- **EFRE- Programm - Förderperiode 2014-2020** 34
- **Bayerischer Landeswettbewerb 2014** 36
 „Modellhafte Stadt- und Ortssanierung - Lebensräume für die Bürger“
- **13. Jahrestagung Städtebauförderung in Röttingen** 38
- **Planungszuschüsse - Modellvorhaben Bayern Barrierefrei 2023** 40
- **Planungszuschüsse** 42
 Revitalisierung Bahntrasse und Schwarzkopftunnel Heigenbrücken

Übersicht der Städtebauförderungskommunen in Unterfranken 2014



- BL I Grundprogramm
- BLS Soziale Stadt
- BLU Stadtbau West
- BLZ Aktive Stadt- und Ortsteilzentren
- BLD Städtebauliche Denkmalpflege
- ★ EU EFRE 2007 – 2013 RBW

- BLK Kleinere Städte und Gemeinden
- Gebiet interkommunale Allianz
- ▲ Einzelmaßnahme in Gebiet
- ▲ BY Bayrisches Programm
- ▲ Einzelvorhaben
- ▲ GE Sondermittel Gewerbebrachen
- ▲ MK Sondermittel Militärkonversion

Übersicht der Aufgabenschwerpunkte im Jahr 2014

Der Tätigkeitsbereich des Sachgebietes 34 „Städtebau“ umfasst ein weites Spektrum: Aufgaben des Städtebaus mit der Städtebauförderung, der Bauplanung und Bauordnung mit dem Bereich der Bautechnik sowie der Beratung der Landkreise und Gemeinden bei Fragen der Ortsentwicklung und Bauleitplanung, gerade im Sinne des Flächensparens und des demographischen Wandels sowie im Zuge der Militärkonversion.

In diesem Spektrum ist das Sachgebiet zudem in verschiedenen Arbeitsgruppen sowohl innerhalb der Regierung von Unterfranken bzw. der Obersten Baubehörde vertreten, als auch in kommunalen bzw. interkommunal und interdisziplinär besetzten Arbeits- und Lenkungsgruppen. Insbesondere die „Militärkonversion“ und der „demographische Wandel“ sind hier von großer Bedeutung.


Die Städtebauförderung, als wichtigstes Förderinstrument, stellt das größte Handlungsfeld dar und dient insbesondere der Stärkung der Innenentwicklung. Auch in diesem Jahr konnten wieder zahlreiche Fördermaßnahmen in Unterfranken vorbereitet, bewilligt, gebaut bzw. abgerechnet werden. Daneben wurden zahlreiche kommunale Allianzen im Rahmen des mehrstufigen EFRE - Auswahlverfahrens zur EU-Förderperiode 2014 - 2020 bis hin zur Erarbeitung der IRE (Integrierte Regionale Entwicklungsmaßnahmen) betreut bzw. unterstützt.



Zusätzlich wurde bayernweit mit Hilfe von Planungszuschüssen über sog. Aktionspläne versucht, Antworten auf die immer dringender werdenden Fragen im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Barrierefreiheit in den Kommunen zu finden. In Unterfranken wurden diese Aktionspläne modellhaft für die Städte Bad Kissingen und Stadtprozelten erarbeitet. Die Ergebnisse aus ganz Bayern werden 2015 in Form einer Broschüre als Orientierungshilfe für andere Gemeinden zur Verfügung stehen.



Organigramm Sachgebiet 34 Städtebau

Regierung von Unterfranken


Stand 01.03.2015

<p>Leitung des Sachgebiets 34 Städtebau Manfred Grüner</p> <p>Vertreter: Bernhard Wägelein</p>	
---	--

<p>Stadt Würzburg LKR: WÜ, KT, MSP</p> <p>Städtebau Städtebauförderung</p>		<p>Bernhard Wägelein</p>
<p>Verwaltung</p>		<p>Simone Lang</p>

<p>Stadt AB LKR: AB, KG, MIL</p> <p>Städtebau Städtebauförderung</p>		<p>Daniela Kircher</p>
<p>Verwaltung</p>		<p>Eva Reisenbüchler</p>

<p>Stadt SW LKR: NES, HAS, SW</p> <p>Städtebau Städtebauförderung</p>		<p>Alexander Zeller</p>
<p>Verwaltung</p>		<p>Horst Eichelmann</p>

<p>Bauordnung Öffentlichkeitsarbeit Baufachl. Beratung</p>		<p>Gerhard Gerber</p>
--	---	-----------------------

<p>Technik</p>	
	
<p>Elisabeth Henke</p>	<p>Brigitte Werner</p>

Aufgaben der Sachgebiete im Internet: www.regierung.unterfranken.bayern.de
bei „Unsere Aufgaben“ -> „Planung und Bau“ unter der Überschrift „Städtebau“

Städtebauförderungsprogramme 2014

Die Städtebauförderung, die von unserem Sachgebiet „Städtebau“ in der Regierung von Unterfranken abgewickelt wird, ist ein Instrument, welches Kommunen bei ihren Bemühungen in der Stadt- und Ortssanierung unterstützt. Die Nachhaltigkeit einer städtebaulichen bzw. baulichen Maßnahme ist dabei zu einem wichtigen Auswahlkriterium für Projekte der Städtebauförderung geworden. Flächenrecycling und Gebäudeumnutzungen sowie die Daseinsvorsorge, gerade in interkommunaler Zusammenarbeit, spielen dabei eine immer wichtigere Rolle.

Innerhalb des Regierungsbezirks Unterfranken konnten im Jahr 2014, mit Hilfe der nunmehr fünf Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramme gemeinsam mit den EF-RE-Mitteln aus der EU-Strukturfondsförderperiode 2007 - 2013 und dem landeseigenen Bayerischen Städtebauförderungsprogramm, 115 Projekte in 71 Gemeinden (davon 84 neue Projekte) in Höhe von insgesamt 25,125 Mio. Euro gefördert werden.

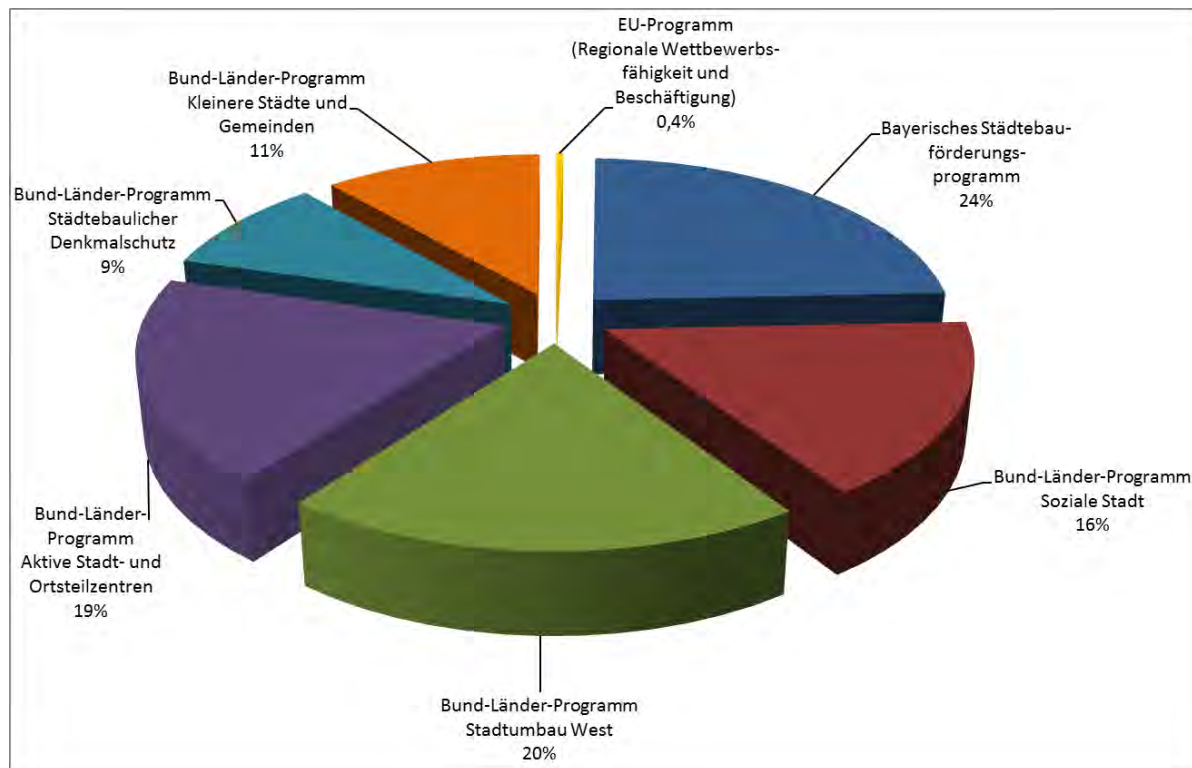
107 Verwendungsnachweise wurden geprüft. Die Abrechnungssumme bei den Gesamtabrechnungen konnte 2014 leicht gesteigert werden. Damit bewegt sich die Abrechnungsquote bei 72,6 % der in Unterfranken bis zum Haushaltsjahr 2009 ausgegebenen Städtebauförderungsmittel.

Jahr	EU / Bund – Mittel	Landesmittel	Kommunale Mittel	Förderfähige Kosten
2011	6.833.000 €	8.143.000 €	8.894.000 €	23.870.000 €
2012	6.501.000 €	11.044.000 €	10.230.000 €	27.775.000 €
2013	7.923.000 €	11.942.000 €	11.035.000 €	30.900.000 €
2014	9.195.000 €	15.930.000 €	14.362.000 €	39.487.000 €

Fachinformationen zur Städtebauförderung in Bayern:

www.stmi.bayern.de/bauen/staedtebaufoerderung

Förderübersicht Städtebauförderung Unterfranken Programmjahr 2014



Bayerisches Städtebauförderungsprogramm	6.017.000 €
Bund-Länder-Programm - Soziale Stadt	4.098.000 €
Bund-Länder-Programm - Stadtumbau West	4.961.000 €
Bund-Länder-Programm - Aktive Stadt- und Ortsteilzentren	4.800.000 €
Bund-Länder-Programm - Städtebaulicher Denkmalschutz	2.308.000 €
Bund-Länder-Programm - Kleinere Städte und Gemeinden	2.851.000 €
EU-Programm Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung	90.000 €

Gesamtfördervolumen 2014

25.125.000 €

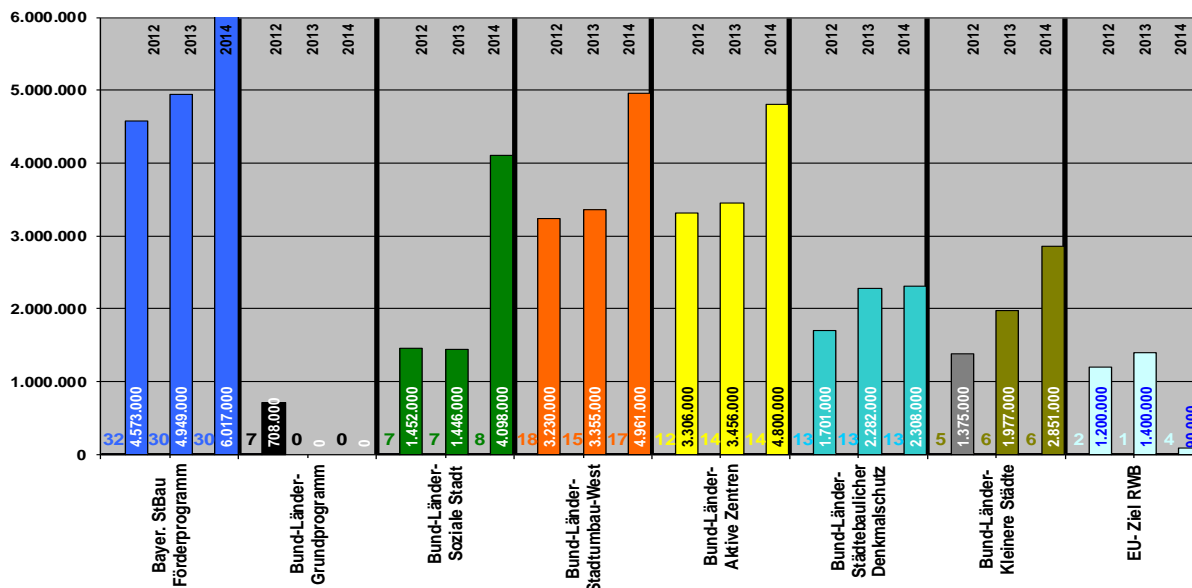
(ohne Anteil kommunaler Mittel)

Entwicklung Anzahl Kommunen / Finanzausstattung in den Programmen

Die Aufsplitterung der Förderprogramme zur zielgerichteten Unterstützung der Kommunen ist nicht immer hilfreich und wird seitens des Landes Bayern gegenüber dem Bund seit Jahren so auch kritisiert. Wie der unten dargestellten Grafik zu entnehmen ist, schwankt zudem die Finanzausstattung in den einzelnen Programmen von Jahr zu Jahr oft erheblich, was ebenfalls zu Problemen bei der Förderung führt.

Unabhängig davon sieht das Sachgebiet „Städtebau“ der Regierung von Unterfranken es als seine Aufgabe an, die Kommunen im Sinne einer „Förderagentur“ innerhalb dieser Förderprogrammauswahl zu beraten und ggf. auch zu Programmwechseln zu ermutigen, um weiterhin eine möglichst konstante Fortführung von Maßnahmen der Sanierung sichern zu können.

Gemeindeanzahl je Programm(ausstattung) im Vergleich der Jahre 2012 bis 2014



Ablaufplanung Bedarfsmitteilung / Zuwendungsantrag

Die Politik fordert von der Verwaltung und den Kommunen den zielgerichteten und zeitnahen, konjunkturwirksamen Einsatz der vom Bundes- bzw. Landtag zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel, sprich unserer Steuergelder. Um den effektiven Einsatz der Städtebauförderungsmittel in Unterfranken gewährleisten zu können, wurde, wie in der Grafik dargestellt, eine Ablaufplanung zwischen den Kommunen und der Förderstelle vereinbart, die feste Terminsetzungen vorsieht.

Wichtig hierbei ist, dass bei den jährlichen Bedarfsmitteilungen nur realistische Projekte angemeldet werden, welche auch im nächsten Jahr umgesetzt werden können. Dies ist notwendig, um nicht weitere Bewilligungs- bzw. Auszahlungsreste anzuhäufen, die für die Politik wiederum den Rückschluss zulassen könnten, dass die Fördermittel überhaupt nicht gebraucht werden.

Juli		Vorgesprechung Bedarfsmitteilung mit Kommunen / Präsentation realistischer Projekte		
August			Zügige Projektentwicklung der vorbesprochenen Maßnahme(n)	K O M M U N E
September			realistische Bedarfsmitteilung mit aussagekräftiger Begleitinformation	
Oktober				
			1. November = späteste Abgabe Bedarfsmitteilung	
			„baureife“ Maßnahmen, konkrete Pläne mit Kostenschätzung und Projektablaufstruktur	
November				
Dezember		Aufstellung Jahresprogramm	Zügige Vorlage des vollständigen Zuwendungsantrags auf Grundlage der Formblätter und Checklisten mit Gemeinde-/ Stadtratsbeschluss	
Januar		Projektauswahl nach „Ranking“		
		Meldung an die OBB		
		Benachrichtigung der Kommune		
Februar			Ausführungsplanung / Vorbereitung der Ausschreibung	
März		Prüfung vorliegender Zuwendungsanträge		
		ggf. Zustimmung zum Maßnahmebeginn		
April	R		Möglicher Baubeginn	
Mai	U	Mitteilung Programmfreigabe von Bund/ Land		
Juni	F	Bewilligung der Zuwendungsanträge		
			Städtebauförderungstagung = Monitoring	
			1. Juli = späteste Vorlage Zuwendungsantrag	

Bayerisches Städtebauförderungsprogramm

Allgemein

Neben den Komplementäranteilen für die verschiedenen Bund - Länder - Städtebauförderungsprogramme konnten im Jahr 2014 erneut zusätzliche Zuwendungen für ein eigenes „Bayerisches Städtebauförderungsprogramm“ mit Mitteln aus dem vom Bayerischen Landtag beschlossenen Haushalt des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr, bereitgestellt werden. Mit diesem Programm sollen insbesondere kleinere Kommunen im ländlichen Raum bei der Aktivierung und Stärkung ihrer Ortszentren unterstützt werden. Zudem werden hierin landesspezifische Interessen weiterverfolgt bzw. auch Einzelvorhaben finanziell unterstützt.

Revitalisierung von Industrie- und Gewerbebrachen 2014

Das Bayerische Sonderprogramm „Revitalisierung von Industrie- und Gewerbebrachen“ soll dabei unterstützen, brach gefallene Industrie- und Gewerbeflächen städtebaulich wieder aufzubereiten bzw. Nachnutzungen zu erleichtern. Wegen der besonderen strukturellen Herausforderung kann hier ein erhöhter Fördersatz von bis zu 80 % gewährt werden. Im Jahr 2014 konnten in Unterfranken die Maßnahmen „Nachnutzung der Gewerbebrache am Mainzer Turm“ in Miltenberg sowie die Umnutzung einer ehem. Druckerei zum „TONWERK“, einem Probe- und Vereinshaus für Laienmusiker in Goldbach, zusätzlich in das Programm aufgenommen werden.

Militärkonversion 2014

Mit Finanzmitteln aus dem Bayerischen Städtebauförderprogramm unterstützt der Freistaat Bayern auch die von der letzten Bundeswehrreform sowie von der kürzlichen Schließung von US-Standorten betroffenen Städte und Gemeinden. Finanziert werden insbesondere Vorbereitungsmaßnahmen, wie Standortentwicklungskonzepte, städtebauliche Untersuchungen und städtebauliche Managementaufgaben. Wegen der besonderen strukturellen Herausforderung wird hier ein erhöhter Fördersatz von 80 % gewährt. Im Jahr 2014 konnten dadurch den in Unterfranken betroffenen Kommunen zusätzliche Finanzhilfen i. d. H. v. 1.170.000 Euro zur Verfügung gestellt werden.

Bayerisches Städtebauförderungsprogramm Gemeinde Unsleben - Umbau und Sanierung „Gasthaus Krone Schenke“, Hauptstr. 27 durch die Friedrich-Wilhelm Raiffeisen Dorf leben e.G. Unsleben

Dieses Schicksal teilt Unsleben mit vielen Dörfern: Von ehemals fünf Gasthäusern hatte im Jahre 2011 keines mehr Bestand, das den Anspruch eines Dorfgasthauses erfüllen konnte. Doch die Dorfgemeinschaft ergriff hier selbst die Initiative.

Initiiert und unterstützt durch die Gemeinde wurde, nach Gründung einer Bürgergenossenschaft, das leerstehende, ortsbildprägende Anwesen von der „Friedrich-Wilhelm Raiffeisen Dorf leben e.G. Unsleben“ erworben und von dieser mit Hilfe der Genossenschaftsanteile, Fördermitteln und viel Eigenleistung saniert. Das genossenschaftlich betriebene Anwesen mit Gastwirtschaft, Saal und schönem Biergarten bietet heute ideale Voraussetzungen zur Ausrichtung von Feierlichkeiten sowie für Veranstaltungen der Vereine und der Gemeinde. Gerne wird es nun aber auch überregional als ideales Ausflugsziel für Fahrradfahrer, Wanderer und Familien genutzt.

Die offizielle Einweihung des „Gasthaus Krone Schenke“ konnte am 1. Mai 2014 gefeiert werden. Das Projekt wurde mit 120.000 Euro über das Bayerische Städtebauförderungsprogramm bezuschusst.



Frontansicht



Einweihungsfeier



Gastraum

© Gemeinde Unsleben

Bayerisches Städtebauförderungsprogramm Markt Maßbach - Neugestaltung Marktplatz und Rathausumfeld

Mit einem neu gestalteten Marktplatz samt Rathausumfeld konnten zentral gelegene, ehemalige Verkehrs- und Brachflächen umgenutzt und somit die gesamte Ortsmitte aufgewertet werden. Durch die qualitativ hochwertige Ausführung und den geschickten Umgang mit den topografischen Gegebenheiten wurde die Funktion, Struktur und Gestalt der zentralen öffentlichen Räume grundlegend erneuert und weiterentwickelt.

Dieser Impuls trägt zur Identitätsstiftung und zur Stärkung des historischen Zentrums von Maßbach bei. Die neu gestalteten Flächen mit Wasserlauf am Marktplatz laden nun zum Verweilen ein, bieten Platz für das Marktgeschehen und für Feste. Durch diese günstigen Rahmenbedingungen konnte auch das seit Jahren leer stehende Gasthaus am Marktplatz wiederbelebt werden.

Die Gesamtkosten der Maßnahme beliefen sich auf knapp 700.000 Euro, von denen 627.000 Euro als zuwendungsfähig anerkannt und ein Zuschuss i. d. H. v. 376.400 Euro bewilligt werden konnte.



Planung © Wegner Stadtplanung



Marktplatz

© Markt Maßbach



© Wegner Stadtplanung

Bayerisches Städtebauförderungsprogramm

Einzelvorhaben

Markt Randersacker - Neugestaltung „Place de Vouvray“ und Würzburger Straße

Nach dem Bau der Ortsumgehung und der dadurch bewirkten Verkehrs- und Immissionsentlastung sah die Marktgemeinde die Chance einer funktionalen und gestalterischen Verbesserung für die ehemalige Ortsdurchfahrt in der Ortsmitte und lobte im Jahr 2009 für die Neugestaltung einen städtebaulichen Realisierungswettbewerb aus.

Auf Grundlage der Planung des Wettbewerbssiegers wurde die Würzburger Straße zwischen Klosterstraße und Herrngasse sowie der zentrale „Place de Vouvray“ verkehrsberuhigt ausgebaut und unter Gewährleistung der Barrierefreiheit der Gedanke des Verweilens qualitativ in die Gestaltung einbezogen. Der im Zuge der Umgestaltung auf dem „Place de Vouvray“ errichtete Brunnen wurde über einen Künstlerwettbewerb ausgewählt.

Bei Baukosten i. H. v. 1.219.400 Euro konnten 1.176.300 Euro als förderfähige Kosten anerkannt werden. Der Gemeinde wurde ein Zuschuss i. H. v. 705.800 Euro bewilligt.



© Büro Holl Wieden



© Büro Holl Wieden

Bayerisches Sonderprogramm Militärkonversion Stadt Schweinfurt - Städtebaulicher Wettbewerb „Askren Manor“

Die jahrzehntelange Tradition als Militärstandort ging mit dem Abzug der US-Streitkräfte im Herbst 2014 für die Stadt Schweinfurt zu Ende. Auch die Flächen der ehemalige US-Wohnsiedlung „Askren Manor“ wurden dadurch frei. Am westlichen Siedlungsrand der Stadt Schweinfurt, nur ca. 3 Kilometer vom Stadtzentrum entfernt gelegen, bietet diese Fläche innerhalb der engen Gebietsgrenze der kreisfreien Stadt eine neue städtebauliche Entwicklungschance.

Da der jetzige Bestand, der überwiegend im Geschößwohnungsbau vorhandenen ca. 700 Wohneinheiten, nicht zur gewünschten sozialen Durchmischung führen würde, entschloss sich die Stadt Schweinfurt zur Auslobung eines Städtebaulichen Ideenwettbewerbs für dieses Areal. Wettbewerbsziel war die Entwicklung eines städtebaulichen Rahmenkonzepts für ein neues, lebendiges Wohnquartier als Basis für einen späteren Bebauungsplan und als Grundlage zur Kostenermittlung für einen Kauf der Flächen von der BImA im Zuge des Erstzugriffsrechts.

Seitens des Preisgerichts wurde der Entwurf der Arbeitsgemeinschaft BS+/el:ch, Frankfurt/München mit folgender Begründung mit dem 1.Preis ausgezeichnet:

„... Zentraler Baustein des städtebaulichen Konzepts ist ein „aufgespannter“ Park, der eine neue Mitte formuliert und die unterschiedlichen Richtungen über den Freiraum vernetzt Der Gebäudebestand wird sinnvoll in das Gesamtkonzept eingebunden. Durch die Ergänzung mit vielfältigen neuen Wohntypologien entsteht ein spannender Dialog aus Alt und Neu, der zugleich eine gute Basis für die Entwicklung eines vielfältigen und lebendigen Quartiers darstellt.... Insgesamt gelingt es dem Entwurf, mit dem neuen Park und dem zentralen Platz – unter Einbeziehung des Bestandes – ein lebendiges Quartier mit einer eigenen Identität zu schaffen.

Der Städtebauliche Ideenwettbewerb wurde durch Sondermittel für die Militärkonversion aus dem Bayerischen Städtebauförderungsprogramm i. d. H. v. 124.800 Euro bezuschusst.



© 1.Preis Arbeitsgemeinschaft BS+/el:ch, Frankfurt/München

Bayerisches Sonderprogramm Revitalisierung von Industrie- und Gewerbebrachen Gemeinde Rahenebrach, OT Untersteinbach - Umnutzung einer ehem. Brauerei

Die im Landkreis Haßberge gelegene Gemeinde Rahenebrach ist eine struktur- und finanzschwache Kommune, die vom demographischen Wandel stark betroffen ist. Im Gemeindeteil Untersteinbach steht, auf dem zentral gelegenen Anwesen Hauptstraße 9, seit Jahrzehnten ein ehemaliges Brauerei- und Wirtschaftsgebäude leer. Das ortsbildprägende Brauereigebäude mit Sudhaus aus dem Jahr 1928 ist als Einzeldenkmal in die Denkmalliste des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege eingetragen.

Nach langer Überlegung hat sich eine ortsansässige Familie dazu entschlossen, in dieses Anwesen zu investieren. Aufgrund familiärer Verbindungen und unter der Motivation und Faszination „Arbeiten im Denkmal“ soll die eigene Steuerkanzlei, unter Einbeziehung der räumlichen Besonderheiten, dorthin umziehen und zusätzlich Ferienwohnungen entstehen. Auch das östlich angebaute Schreinereigebäude konnte inzwischen von der Familie erworben und abgebrochen werden. Dadurch kann das denkmalgeschützte Hauptgebäude wieder freigestellt und das Umfeld der ehemaligen Brauerei neu gestaltet werden. Der Baubeginn erfolgte im April 2014.

Bei förderfähigen Kosten i. d. H. v. 200.000 Euro konnte das Projekt mit 160.000 Euro bezuschusst werden. Dies entspricht einem Fördersatz von 80 %.



Impressionen



ehem. Brauerei vor Sanierungsbeginn



© Architekturbüro Veit Huber; Olaf Ernst

Bund- Länder-Programm - Soziale Stadt Markt Elsenfeld - „Grüne Mitte“ in der Werksiedlung am Bahnbogen

Nach Abbruch von zwei nicht mehr benötigten Gebäudeeinheiten konnte, den Zielen einer Masterplanung folgend, zusammen mit dem Wohnungsunternehmen GBW ein Naherholungsbereich inmitten der Werksiedlung am Bahnbogen für alle Bürger geschaffen werden.

Diese Freifläche steht seit Sommer 2014 allen „kleinen“ und „großen“ Bewohnern zur Verfügung. Sie lädt zum Aufenthalt ein, wird bespielt, benutzt und belebt. Unterstützt durch Fassadenneugestaltungen angrenzender Gebäude, erfährt das Quartier eine große Aufwertung.

Gerade die gestalterische und funktionale Stärkung solcher Bereiche bieten die Chance, das vorhandene Angebot zu ergänzen, Flächen zwischen Wohngebäuden attraktiv und langlebig zu erhalten und damit den Bewohnern ein angenehmes und hochwertiges Lebensumfeld zu geben.

Die Gesamtkosten für diese Maßnahme belaufen sich auf 649.800 Euro. Bei als zuwendungsfähig anerkannten Kosten i. d. H. v. 367.200 Euro beträgt der reine Zuschuss 220.400 Euro.



© Marktgemeinde Elsenfeld

Bund- Länder-Programm - Stadtumbau West Stadt Münnerstadt - Stenayer Platz mit Gymnasiumstraße und Klostergasse

Aufbauend auf vorbereitenden Untersuchungen, einem integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept und städtebaulichen Rahmenplanungen konnte im Oktober 2014 der neu gestaltete Stenayer Platz mit Gymnasiumstraße und Klostergasse nach einer zweijährigen Planungs- und Bauzeit offiziell übergeben werden. Dabei flossen auch die Ideen der Bürger in die Planung mit ein.

Der ehemals für den ruhenden Verkehr genutzte Platz kann nun von allen Bürgern barrierefrei genutzt werden. Ein schattiges Blätterdach lädt zum Verweilen ein, Begegnung kann stattfinden. Insgesamt ein gelungenes Beispiel für die barrierefreie Umgestaltung eines stark frequentierten, öffentlichen Raums in Mitten des Ensembles der historischen Altstadt von Münnerstadt.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf knapp 900.000 Euro, wovon 610.000 Euro als zuwendungsfähig anerkannt werden konnten. Durch zusätzliche Mittel aus dem Struktur- und Härtefonds erhielt die Stadt für diese Maßnahme eine Förderung von 80 %, was einem reinen Zuschuss von 488.000 Euro entspricht.



Vorher



Nachher



Einweihung

© Stadt Münnerstadt

Bund- Länder-Programm - Stadtumbau West Markt Saal a. d. Saale - Umgestaltung ehemalige Bahnbrache Marienstraße und Quartier „Hinterm Dorf“

Die Lokalbahn Bad Neustadt a. d. S. - Bad Königshofen wurde im Jahr 1893 eröffnet und prägte in den folgenden Jahren besonders auch den Markt Saal a. d. Saale. Der Personenzugverkehr endete 1976, der Güterverkehr wurde 1994 eingestellt. Auf der Trasse wurde 1998 der Saaletalradweg (Bad Neustadt - Bad Königshofen) errichtet, wobei die Ortsdurchfahrt von Saal nicht ausgebaut wurde.

Um diese Lücke nun zu schließen sollte der Bereich der ehemaligen Bahnbrache "Grünanger Hinterm Dorf", als Teil des bestehenden, überörtlichen Radwegenetzes, ergänzt und die Aufenthaltsqualität für Anwohner und Touristen aufgewertet werden. Hierzu sollen Verweilmöglichkeiten mit einem Infopavillon, einem Kneippbecken und einer Kräuterspirale ebenso dienen, wie ein Fahrradparcours und eine eBike-Station. Zudem wird der Altortbereich mittels neuer Fußwege besser mit dem Radweg und dem Neubaugebiet vernetzt. Die Maßnahme wurde am 13.07.2014 feierlich eingeweiht.

Für diese Neugestaltung konnte ein Zuschuss i. d. H. v. 202.600 Euro bewilligt werden.



Vorher



Nachher

© Markt Saal a. d. Saale

Bund- Länder-Programm - Stadtumbau West Bahnkonversion Stadt Ebern - Umgestaltung des ehemaligen Bahndamms

Im Jahr 1988 wurde auf der Strecke Ebern - Maroldsweisach der Personennahverkehr, ab November 2001 auch der Güterverkehr, eingestellt. Nach Bekanntgabe der Auflösung des Bundeswehrstandortes in Ebern (2004) und der Tatsache, dass kein privater Betreiber für die Bahn gefunden werden konnte, wurde 2011 das Stilllegungsverfahren durchgeführt. Die Stadt Ebern hat daraufhin einen Teil der stillgelegten Bahnflächen inklusive des ehem. Bahnhofsgebäudes erworben, um weitere städtebauliche Schritte einleiten zu können.

Aufbauend auf das städtebauliche Entwicklungskonzept konnte die Stadt Ebern so ihr Ziel weiterverfolgen, die trennende Wirkung des Bahndamms zwischen dem Bereich der Schulen und der Altstadt zu beseitigen und eine verbesserte Erreichbarkeit des neuen Bahnhaltepunktes für den öffentlichen Personennahverkehr zu schaffen. Hieraus entstand der Entwurf eines Gesamtkonzepts mit Ergänzung des sog. „Anlagenrings“. In einem 1. BA wurde das Umfeld des neuen Bahnhaltepunkts als „End- und Umsteigestation“ zum ÖPNV neu gestaltet und der Bahndamm abgetragen. Im 2. BA wird die Gestaltung der öffentlichen Grünanlagen mit den neuen Wegeverbindungen auf dem Damm der ehemaligen Gleisanlagen folgen.

Das Gesamtvolumen der städtebaulichen Maßnahmen beträgt 671.376 Euro, hiervon konnten Zuwendungen i. d. H. v. 323.800 Euro bewilligt werden.



Planung: ammermann – döhler, landschaftsarchitekten, Bamberg



Vorher



Nachher



© Stadt Ebern

Bund-Länder-Programm - Aktive Stadt- und Ortsteilzentren Markt Kleinwallstadt - Gasthaus Zum Hasen

Das Gasthaus „Zum Hasen“ wurde von seiner ehemaligen Besitzer- und Betreiberin im Jahr 2008 an die Marktgemeinde mit der Auflage vererbt, dieses wieder bzw. weiterhin als Gastronomie zu nutzen. Durch die Sanierung und Instandsetzung des denkmalgeschützten Gebäudes konnte im Sinne der ehemaligen Betreiberin das Ortszentrum von Kleinwallstadt nun eine neue Belebung erfahren.

Der Erdgeschossbereich wird zusammen mit dem Hofbereich für Gastronomie genutzt. Veranstaltungssaal und Fremdenzimmer befinden sich im Obergeschoss. Mit der Nutzung der rückwärtigen Scheune für Vereinszwecke entsteht ein weiterer Impuls, der den Altort zusätzlich in kultureller und sozialer Hinsicht stärkt. Hier kann Veranstaltungen, wie kleinen Konzerten, Kabarett, Theateraufführungen, Public-Viewing für Sportevents etc. Raum gegeben werden. Dies schafft Identifikation für die Kleinwallstädter, fördert die Gemeinschaft, den Tourismus und die Attraktivität des Altorts.

Neben Mitteln aus der Denkmalpflege, konnten für diese Maßnahme bei Gesamtkosten i. d. H. v. knapp 2 Mio. Euro, 1,2 Mio. Euro als zuwendungsfähig anerkannt und gut 700.000 Euro als reiner Zuschuss bewilligt werden.



Vorher



Nachher



© Marktgemeinde Kleinwallstadt



© Marktgemeinde Kleinwallstadt

Bund-Länder-Programm – Aktive Stadt- und Ortsteilzentren Stadt Haßfurt - Barrierefreie Umgestaltung des Platzes zwischen Rathaus, Stadthalle und Landratsamt

In der historischen Altstadt Haßfurts wurden die Hauptstraße mit Markt- und Kirchplatz Anfang 1990 auf der Grundlage eines städtebaulichen Ideenwettbewerbs umgestaltet. Unter anderem wurden die Seitenflächen der Hauptstraße stark verbreitert und mit gehfreundlichem Granitpflaster mit gesägter Oberfläche befestigt. In den Seitengassen und dem Platz vor der Stadthalle wurde das ortsbildprägende, historische Großsteinpflaster erhalten.

Mittlerweile sind die Anforderungen an Barrierefreiheit und Begehbarkeit von Pflasterbelägen nochmals deutlich gestiegen. Allerdings würde die vollständige Beseitigung des historischen Pflasters einen großen Verlust für das Erscheinungsbild der Altstadt darstellen.

Bei der notwendigen barrierefreien Umgestaltung des hochfrequentierten Platzes zwischen Rathaus, Stadthalle und Landratsamt entschied man sich deshalb dafür, das alte Pflaster an den Rändern des Platzes zu erhalten und im mittleren Bereich, der stärker begangen wird, einen großformatigen Granitstein des gleichen Materials mit gesägter und gestrahlter Oberfläche zu verlegen.

Wie bei allen Um- und Neubaumaßnahmen in der Stadt Haßfurt waren auch an dieser Umgestaltung der Behindertenbeauftragte des Landkreises sowie der Blinden- und Sehbehindertenbeauftragte des Seniorenbeirats Haßfurt beteiligt.

Nach einer Bauzeit von nur sechs Wochen konnte am 17.11.2014 der nun barrierefrei gestaltete Platz als „verkehrsberuhigter Bereich“ wieder freigegeben werden. Bei förderfähigen Kosten von 315.000 Euro konnte der Stadt Haßfurt eine Zuwendung i. d. H. v. insgesamt 189.000 Euro bewilligt werden.



„Haßfurt ist
in Sachen
Barrierefreiheit
ein ganzes Stück
weiter gekommen.“

Michael Schulz
Seniorenbeirat Haßfurt



Von links: Herr Braun, Technischer Bauamtsleiter Stadt Haßfurt, Herr Schulz, Behindertenbeauftragter Stadt Haßfurt in baulichen Angelegenheiten, Herr Hero, Behindertenbeauftragter im Landratsamt Haßberge © Ulrike Langer

Bund-Länder-Programm - Städtebaulicher Denkmalschutz Stadt Karlstadt - Privatmodernisierung Maingasse 6

Das 2-geschossige denkmalgeschützte ehem. Stapelrechts-/ Handelshaus, ein Mansarddachbau mit Krüppelwalm in der „Maingasse 6“, wurde 1574 erbaut. Die Sanierung und umfassende Modernisierung erfolgte unter Wiederverwendung historischer Bausubstanz wie z. B. Hölzer des Dachtragwerkes von 1309 und profilierte Fenster- und Türgewände aus Eichenholz. Für jedermann sichtbar, denn das Gebäude wird jetzt als Café mit zwei Ferienwohnungen genutzt.

Bei der Instandsetzung wurde Wert darauf gelegt, neue Bauteile erkennbar mit zeitgemäßer Architektursprache zu ergänzen. Dadurch ist eine starke Differenzierung und Ablesbarkeit der historischen Originalfassung deutlich erkennbar. Der erforderliche neue Treppenraum wurde von den Künstlern Thomas Lange und Mutsuo Hirano farbig gestaltet. Diese privat initiierte Maßnahme verdeutlicht einmal mehr, dass mit der Erhaltung und Sanierung historischer Gebäude ein qualitätsvolles Arbeiten und Leben in der Altstadt möglich ist und noch dazu einen wichtigen Beitrag zur Altstadtsanierung in Karlstadt leistet.

Bei veranschlagten Gesamtkosten von 405.200 Euro konnten von der Städtebauförderung 91.300 Euro als zuwendungsfähig anerkannt und dem Bauherrn mit dem Anteil der Stadt Karlstadt als Zuschuss in gleicher Höhe zur Verfügung gestellt werden.



© Jochen Schreiner

Farbgestaltung des Treppenraums
Künstler: Thomas Lange und Mutsuo
Hirano



© Jochen Schreiner

Bund-Länder-Programm - Kleinere Städte und Gemeinden Stadt Hofheim i. Ufr., OT Rügheim - Umbau des ehem. Schulhauses zum Dorf- gemeinschaftshaus

Dass das seit Jahren leerstehende ehemalige Schulhaus wieder mit Leben gefüllt werden konnte, ist der aktiven Bürgerschaft in Rügheim zu verdanken. Der im Jahr 2013 gegründete Dorfgemeinschaftsverein, als Zusammenschluss aller Vereine vor Ort, sammelte hierfür Geld, stellte Helfer für die Realisierung und ist auch Betreiber der Einrichtung.

Nach nur einem Jahr Bauzeit stehen nun in zwei Geschossen Räumlichkeiten für generationsübergreifende Begegnung mit einem 120 m² großen Veranstaltungsraum zur Verfügung. Alle Räume sind über einen Aufzug an der Rückseite barrierefrei erreichbar. Durch das Bürgerhaus wird eine wesentliche Verbesserung der Infrastruktur vor Ort erreicht. Angeboten werden gemeinsame Mittagessen für Senioren, Schulkinderbetreuung, Möglichkeiten für temporäre medizinische und kulturelle Veranstaltungen. Passend zur 1200 Jahrfeier von Rügheim konnte diese Einrichtung am 12. Juli 2014 feierlich eröffnet werden.

Bei veranschlagten Gesamtkosten i. d. H. v. gut 1 Mio. Euro konnten 960.000 Euro als zuwendungsfähig anerkannt und 769.000 Euro an Zuschuss bewilligt werden, was einem Fördersatz von 80 % entspricht.



Vorher



Nachher



© Architekturbüro Schröder

EFRE-Programm – Förderperiode 2007 - 2013
Prioritätsachse 3 „Nachhaltige Stadtentwicklung“
Gemeinde Schonungen - Altlastensanierung 1.BA + 2.BA

Im Herbst 2000 wurden in weiten Bereichen der zentralen Ortslage von Schonungen starke Bodenkontaminationen insbesondere durch Blei und Arsen festgestellt. Diese sind auf eine bis 1930 in Schonungen produzierende Farbenfabrik zurückzuführen. Für die reine Altlastensanierung auf öffentlichen Grundstücken wurden Bedarfszuweisungen seitens des Finanzministeriums zugesagt. Zur Unterstützung der darüber hinausgehenden städtebaulichen Aufwertung des Areals wurde die Gemeinde zusätzlich in das operationelle Programm des EFRE im Ziel RWB Bayern 2007 - 2013 aufgenommen. Im August 2012 konnte in zwei Bauabschnitten mit der höchst komplexen Sanierung im Altlastengebiet und der Neugestaltung des ehemaligen Sattler Areals begonnen werden.

So wurde zunächst das Gewässer „Steinach“ verlegt und eine neue Grün- und Wegeverbindung geschaffen. Im weiteren Verlauf der Sanierungsarbeiten wurden für die Altlastensanierung bis zu einer Tiefe von 9 m ein Bodenaustausch vorgenommen, Abbrucharbeiten getätigt und die Ufermauer der Steinach im Bereich bis zur Steinachbrücke mit Quaderbruchsteinen neu gestaltet.

Für die Maßnahme konnten Finanzhilfen i. d. H. v. 2.285.900 Euro bewilligt werden.



Altlastensanierung



Ufermauern Steinach



Verlegung Steinach

© RUF

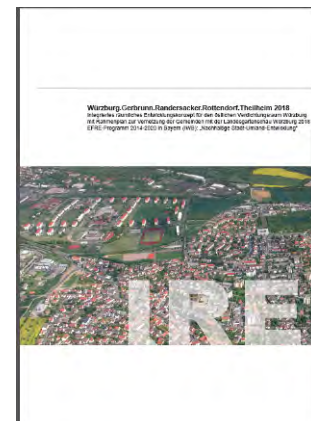
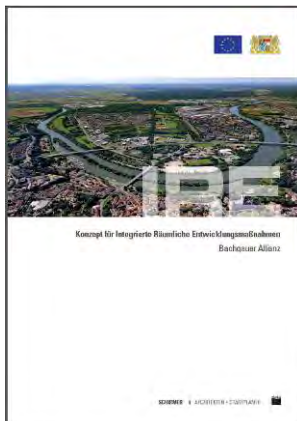
Auswahlverfahren zur nachhaltigen Entwicklung funktionaler Räume in der Förderperiode 2014 - 2020 des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)



Die Strukturfondsförderung der Europäischen Union richten sich in der Förderperiode 2014 - 2020 an Kommunen, die gemeinsam innerhalb ausgewählter Handlungsfelder in interkommunaler Zusammenarbeit tätig werden wollen. Hierbei geht es vor allem darum, durch eine nachhaltige Stadt-Umland-Entwicklung mittels integrierter interkommunaler Zusammenarbeit, neue Impulse zu setzen.

Mit einem Aufruf der Obersten Baubehörde vom 14.08.2013 startete der Bewerbungsprozess zu einem mehrstufigen Auswahlverfahren, worauf u. a. 17 kommunale Allianzen aus Unterfranken ihre Interessensbekundung anmeldeten. Ein IRE Auswahlgremium, besetzt mit Ministerien, Kommunalen Spitzenverbänden und Vertretern von Leader und ESF, hatte Anfang 2014 aus den 82 bayernweiten Bewerbungen 42 funktionale Räume ausgewählt; davon 13 unterfränkische Kooperationen.

Am 24.3.2014 lud die Regierung von Unterfranken, Sachgebiet „Städtebau“, nochmals zu einer Regionalkonferenz ein. Dabei wurden die verbliebenen 13 unterfränkischen



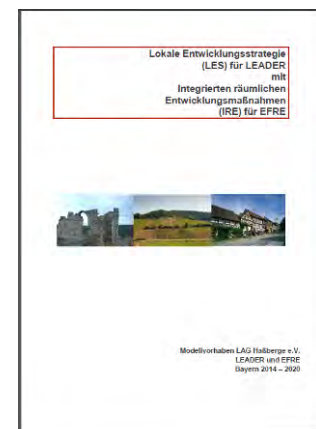
Kooperationen, teilweise in Einzelgesprächen, intensiv beraten und die weitere Vorgehensweise abgestimmt. Am 15.5.2014 fand die zweite Sitzung des Auswahlgremiums in München statt, wonach weiterhin neun unterfränkische Allianzen im Verfahren verblieben.

Hierauf folgte eine Entwicklungsphase zur Aufstellung und Einreichung integrierter Konzepte. Bis Ende 2014 wurden der Obersten Baubehörde bayernweit 36 Konzepte mit integrierten regionalen Entwicklungsmaßnahmen (IRE) fristgerecht vorgelegt, sechs davon aus Unterfranken:

Bachgauer Allianz	mit Leitkommune Stadt Aschaffenburg
Allianz Südspessart und Spessart- Kraft Allianz	mit Leitkommune Collenberg
Allianz Würzburg mit Umlandgemeinden	mit Leitkommune Gerbrunn
Stadt-Umland-Region Schweinfurt	mit Leitkommune Stadt Schweinfurt
Landkreis Haßberge	mit Leitkommune Stadt Haßfurt
Landkreis Rhön-Grabfeld	mit Leitkommune Stadt Ostheim v.d. Rhön

Die endgültige Auswahl der berücksichtigungsfähigen Konzepte erfolgt durch das IRE-Auswahlgremium im April 2015.

Titelseiten der sechs unterfränkischen IRE´s



Bayerischer Landeswettbewerb 2014 „Modellhafte Stadt- und Ortssanierung - Lebensräume für die Bürger“

Im Bayerischen Landeswettbewerb 2014 „Modellhafte Stadt- und Ortssanierung - Lebensräume für die Bürger“ waren unsere unterfränkischen Kommunen sehr erfolgreich. Der von der Obersten Baubehörde ausgelobte Landeswettbewerb 2014 suchte beispielhafte Gestaltungen von Stadt- und Gemeindeplätzen, Wegen, Grünflächen, Quartiersplätzen sowie des Wohnumfelds. Im Rahmen der städtebaulichen Erneuerung sollten neue Ziele entwickelt, Bürger begeistert und gute Ideen umgesetzt worden sein, um als Vorbilder für eine zukunftsweisende, qualitätsvolle Gestaltung im öffentlichen Raum zu dienen.

Von einer Jury aus Vertretern der Wirtschaft, Lehre, Kommunen und Verwaltung wurden von den eingereichten Beiträgen aus 74 bayerischen Städten und Gemeinden 18 Projekte ausgezeichnet, vier davon aus Unterfranken.

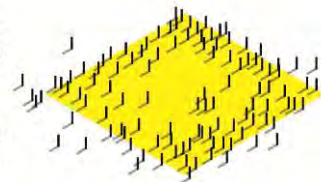
Zu den Preisträgern 2014 darf sich die Stadt Ochsenfurt zählen, der mit ihrer beispielhaften Sanierung des öffentlichen Raums und barrierefreien Gestaltung der gesamten Stadtmitte, auch im Sinne der Inklusion, eine qualitätsvolle Gestaltung und nachhaltige Stadtentwicklung gelungen ist. Besondere Anerkennungen erhielten der Markt Bürgstadt und die Stadt Röttingen - eine lobende Erwähnung ging an die Stadt Würzburg. Die Ergebnisse sind in einer Broschüre zusammengefasst erhältlich und waren vom 3. - 20. März 2015 in einer Wanderausstellung im Foyer der Regierung von Unterfranken zu sehen.



Preisträger mit Regierungspräsident © RUF

**Bayerischer
Landeswettbewerb
2014**

Modellhafte Stadt- und Ortssanierung
Lebensräume für die Bürger





Innenstadt Ochsenfurt

© Konrad Grimm

Fotos: Broschüre „Bayerischer Landeswettbewerb 2014“, Oberste Baubehörde



Markt Bürgstadt

© Markt Bürgstadt



Stadt Röttingen

© Büro Schröder



Stadt Würzburg

© Sebastian Human

13. Jahrestagung Städtebauförderung in Röttingen

Bereits zum dreizehnten Mal veranstaltete die Regierung von Unterfranken, Sachgebiet Städtebau, ihre „Jahrestagung Städtebauförderung“. Sie stand diesmal unter dem Motto **„Sinn- und identitätsstiftende Investitionen in Ortsmitte“**.

Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer konnte hierzu in diesem Jahr über 200 Vertreter und Planer unterfränkischer Städte und Gemeinden in der Burghalle in Röttingen begrüßen, darunter auch viele neugewählte Bürgermeisterinnen und Bürgermeister.

Mit den Jahrestagungen bietet die Regierung von Unterfranken den Städten und Gemeinden regelmäßig ein Forum, sich untereinander und mit der Regierung von Unterfranken als Koordinierungs- und Bewilligungsbehörde auszutauschen.

Anhand eindrucksvoller Vorträge und praktischen Umsetzungsbeispielen wurde den Teilnehmern verdeutlicht, dass die Motivation zu Investitionen in unsere lebens- und liebenswerten Innenstädte und Ortskerne weit über ein reines Renditedenken hinausreichen sollte bzw. muss.



Impressionen der Städtebauförderungstagung

© RUF



© RUF

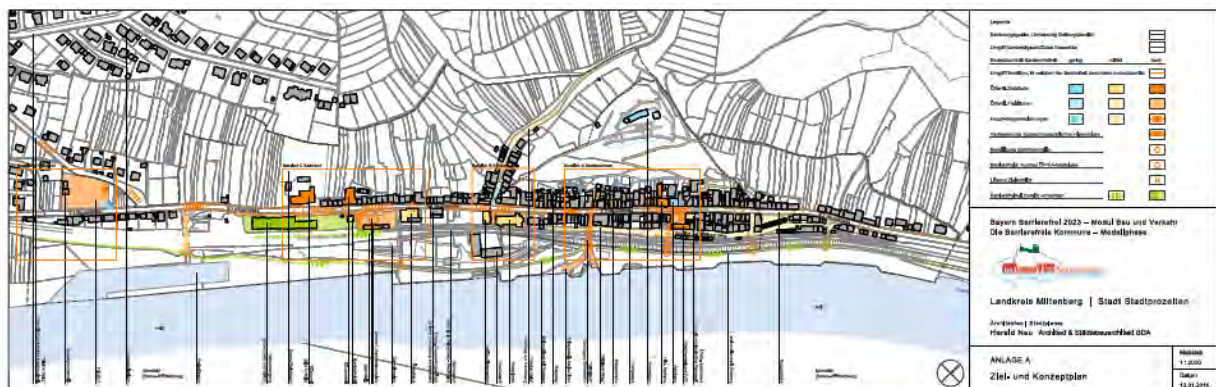
Planungszuschüsse Modellvorhaben Bayern Barrierefrei 2023

Ziel des Modellvorhabens ist das Handlungsfeld „Die barrierefreie Kommune“. In Städten und Gemeinden gilt es, auch im Hinblick auf demografische Veränderungen, diese so zu gestalten, dass sie allen Bürgerinnen und Bürgern, unabhängig von Lebensalter und körperlicher Beeinträchtigung, eine selbstbestimmte Teilhabe am öffentlichen Leben ermöglichen.

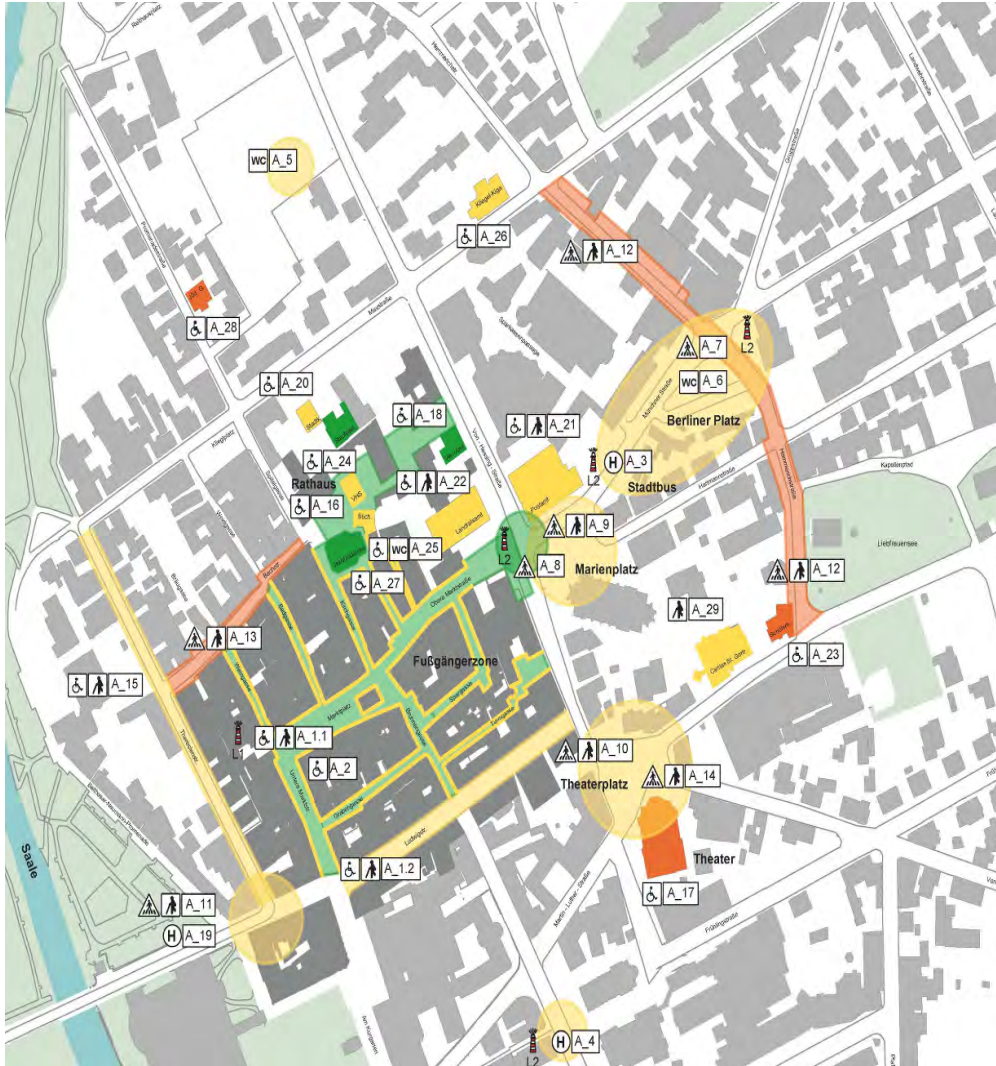
Als Strategie zur Verfolgung dieser Ziele wurden in ausgewählten Kommunen exemplarisch Konzepte, sog. „Aktionspläne“ ausgearbeitet, um daraus beispielhaft Bedarfe bayerischer Kommunen abschätzen zu können und Erkenntnisse für Vorgehensweisen zu gewinnen.

In Unterfranken wurden hierfür die Städte Bad Kissingen und Stadtprozelten ausgewählt. Mit finanzieller Unterstützung durch Planungszuschüsse haben diese in der von Juli 2014 bis Januar 2015 reichenden Konzeptphase einen Aktionsplan mit breiter Beteiligung der Öffentlichkeit erarbeitet.

In diesen Konzepten wird dargestellt, wie im Stadtgebiet der öffentliche Raum, öffentliche Einrichtungen und der ÖPNV barrierefrei gestaltet werden kann. Ziel ist die Entwicklung einer bedarfsgerecht barrierefreien Kommune. Im Fokus steht vor allem die Erreichbarkeit von Bereichen, die zur Erfüllung der alltäglichen Bedürfnisse notwendig sind.



Ziel und Konzeptplan Stadtprozelten



C Maßnahmenplan A_Kernstadt

- Sonstige behindertengereichte
 - Sonstige Gefahren
 - WC
 - Maßnahmen für sprachlich Gehörlose
 - Maßnahmen für visuell Beeinträchtigte
 - Umrandungspunkte
 - Leuchtliniensystem
- Umsetzung: ■ kurzfristig ■ mittelfristig ■ langfristig
- Art Maßnahme: ■ öff. Gebäude ■ öff. Raum

- Maßnahmen:
- A_1 Fußgängerzone - Bereich neue Altstadt
 - A_1.1 Fußgängerzone - Luitpoldstraße
 - A_2 Denkmalschutz
 - A_3 Stadtbücherei Platz (Stadtbücherei, Markt)
 - A_4 Hallesche Erkerterrasse
 - A_5 zentrale WC-Anlage
 - A_6 WC-Anlage (Stadtbücherei Platz)
 - A_7 Berliner Platz
 - A_8 Planung von Freizeitanlagen (Stadtbücherei, Theater)
 - A_9 Marienplatz
 - A_10 Theaterplatz
 - A_11 Hallesche Erkerterrasse
 - A_12 Hallesche Erkerterrasse
 - A_13 Hallesche Erkerterrasse
 - A_14 Theaterplatz
 - A_15 Theaterstraße
 - A_16 Hallesche Erkerterrasse
 - A_17 Theater
 - A_18 Theater
 - A_19 Hallesche Erkerterrasse
 - A_20 Stadtbücherei
 - A_21 Platz
 - A_22 Landstraße
 - A_23 Stadtbücherei
 - A_24 Stadtbücherei
 - A_25 Stadtbücherei
 - A_26 Stadtbücherei
 - A_27 Stadtbücherei
 - A_28 Stadtbücherei
 - A_29 Stadtbücherei

Bayern barrierefrei 2023 - Modul Bau und Verkehr

Modellkommune BAD KISSINGEN

HOLL büro für städtebau u. architektur

Aktionsplan Auszug Bad Kissingen Maßnahmenplan

© Büro Holl Wieden

Planungszuschüsse Revitalisierung Bahntrasse und Schwarzkopftunnel Heigenbrücken

Die gut 2.200 Einwohner zählende Gemeinde Heigenbrücken liegt im östlichen Landkreis Aschaffenburg im Spessart, einer strukturschwachen Gegend. Die negativen Folgen des demografischen Wandels sind bereits heute deutlich spürbar.

Nach geplanter Verlegung der Bahnstrecke Aschaffenburg - Würzburg und der damit verbundenen Schließung des sog. Schwarzkopftunnels suchte die Gemeinde Heigenbrücken schon im Vorfeld nach strategischen Lösungen und Konzepten zur Revitalisierung und Renaturierung der Flächen. In einem interdisziplinären Planungsverfahren wurde, unter Beteiligung der Akteure, Bürger und der Kommunalpolitik, eine Entwicklungskonzeption erarbeitet, die für Heigenbrücken eine einmalige Chance bietet.

Das Ergebnis beinhaltet nun Strategien für die Nachnutzung der zukünftigen Bahnkonversionsflächen mit dem Ziel, die bisherige Trennung des Ortes durch die Gleisanlagen zu überwinden und eine neue innerörtliche Entwicklung voran zu treiben - auch im Sinne der wirtschaftlichen Entwicklung des Ortes.

Auf Grund der geplanten intensiven Auseinandersetzung mit den Folgen des demografischen Wandels konnte hier ein erhöhter Fördersatz von 60 % gewährt werden.



© Eichler und Schauß

Bayern.
Die Zukunft.



Text und Layout: Sachgebiet 34
Mai 2015

Regierung von Unterfranken
Peterplatz 9, 97070 Würzburg